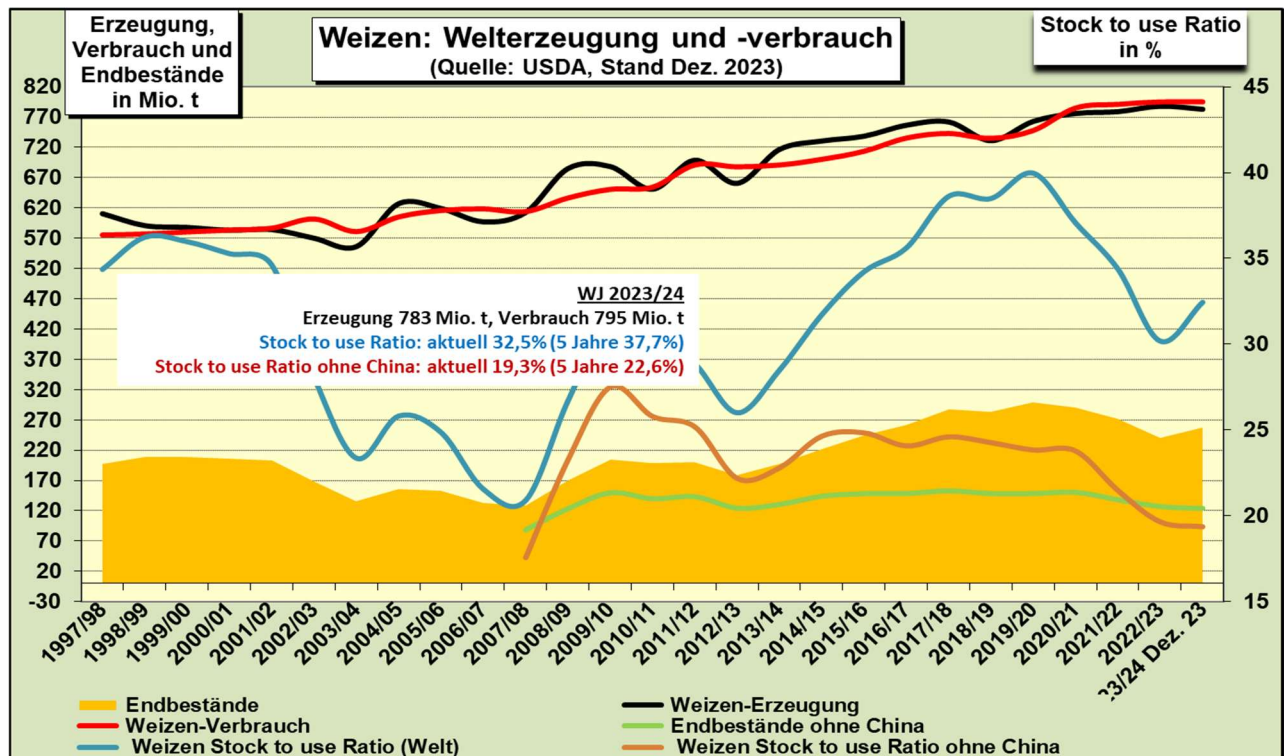


Getreide: Niedrige Vorräte, stabile Kurserwartung
Prompte rheinische Erzeugerpreise steigen, kommende Ernte höheres Niveau
Veredlungskartoffeln: Knappe Ware, steigende Kurse
Zuckerrüben: Trendwende am Zuckermarkt?
 Vermarktungs-News Nr. 12/23: Hans Jürgen Hölzmann, Meckenheim, den 09.12.2023

Jüngste USDA-Zahlen vom Dezember 2023

Die jüngsten USDA-Zahlen beim **Weizen** haben sich im Dezember gegenüber dem letzten Monat kaum verändert und bleiben damit für das Wirtschaftsjahr 2023/24 stabil. Der Stock to use Ratio beendet das Jahr mit 32,5% (ohne China 19,3%) und liegt damit ca. 5% unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Auch der Wert ohne China liegt 3,3% unter dem Durchschnitt. Alles in allem Zahlen die nicht für eine Überversorgung am Weltmarkt sprechen. Die hohen Exportmengen des Hauptexporteurs, Russland, beeinflussen jedoch die Preisentwicklung insbesondere am europäischen Markt.



Der Kurs- und Umsatzverlauf des März 24 Weizen-Futures (Quelle: Kaack-Terminhandel GmbH)



Alle Angaben sind mit Sorgfalt erstellt, aber ohne weitere Gewähr.
 Eine Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.

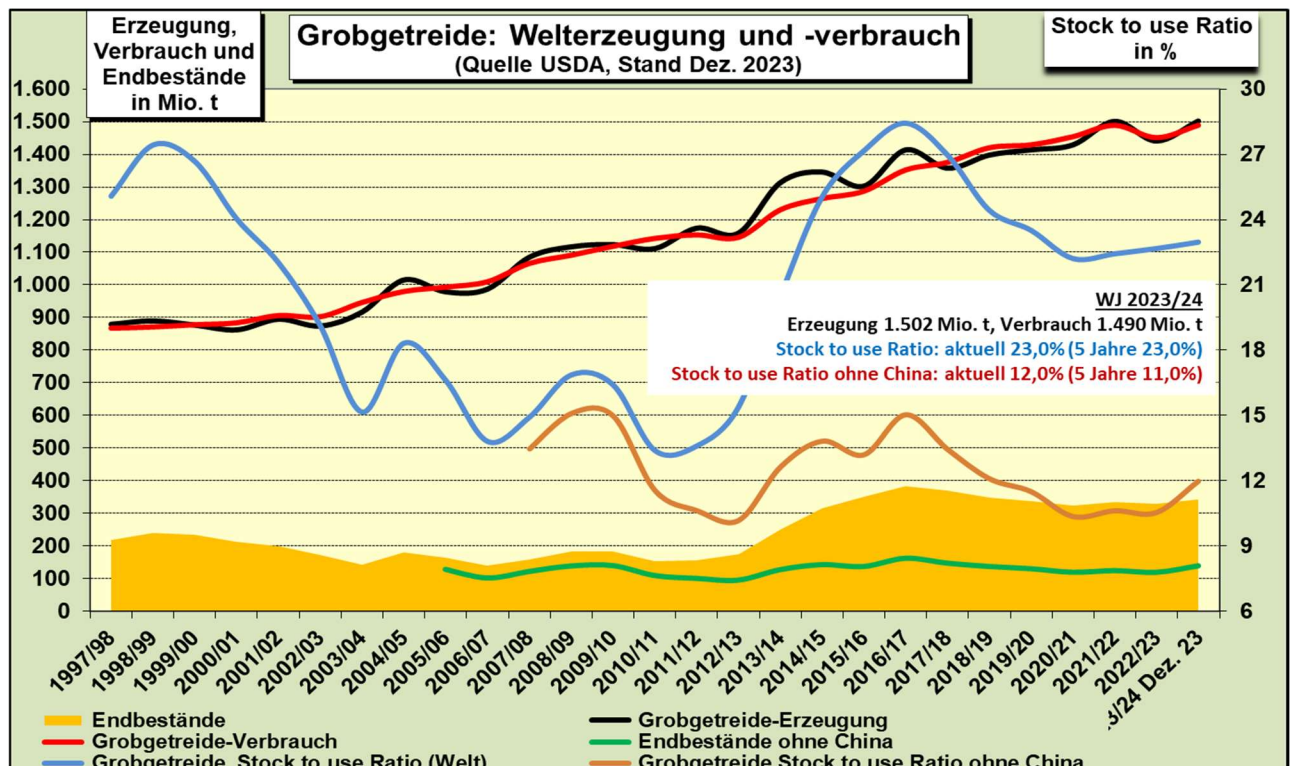
Betrachtet man den für die nächsten Monate maßgeblichen März-Future so kann man erkennen, dass dieser zwar über 100 Euro/t von seinem Höhepunkt (Beginn des Russland-Ukraine Krieges) entfernt ist, aber mit ca. 230 Euro/t scheinbar seinen Tiefpunkt gefunden hat. Vor dem Hintergrund der geschilderten Lage am Weltmarkt durchaus verständlich.

Der Kurs- und Umsatzverlauf des Dez. 24 Weizen-Futures (Quelle: Kaack-Terminhandel GmbH)



Der für die kommenden Ernte maßgebliche Dezember 24-Future befindet sich auf einem etwas höheren Niveau wie der aktuelle Future. Auch von daher ist in den kommenden Monaten keine Kurs-/Preisbewegung in Richtung Süden erkennbar.

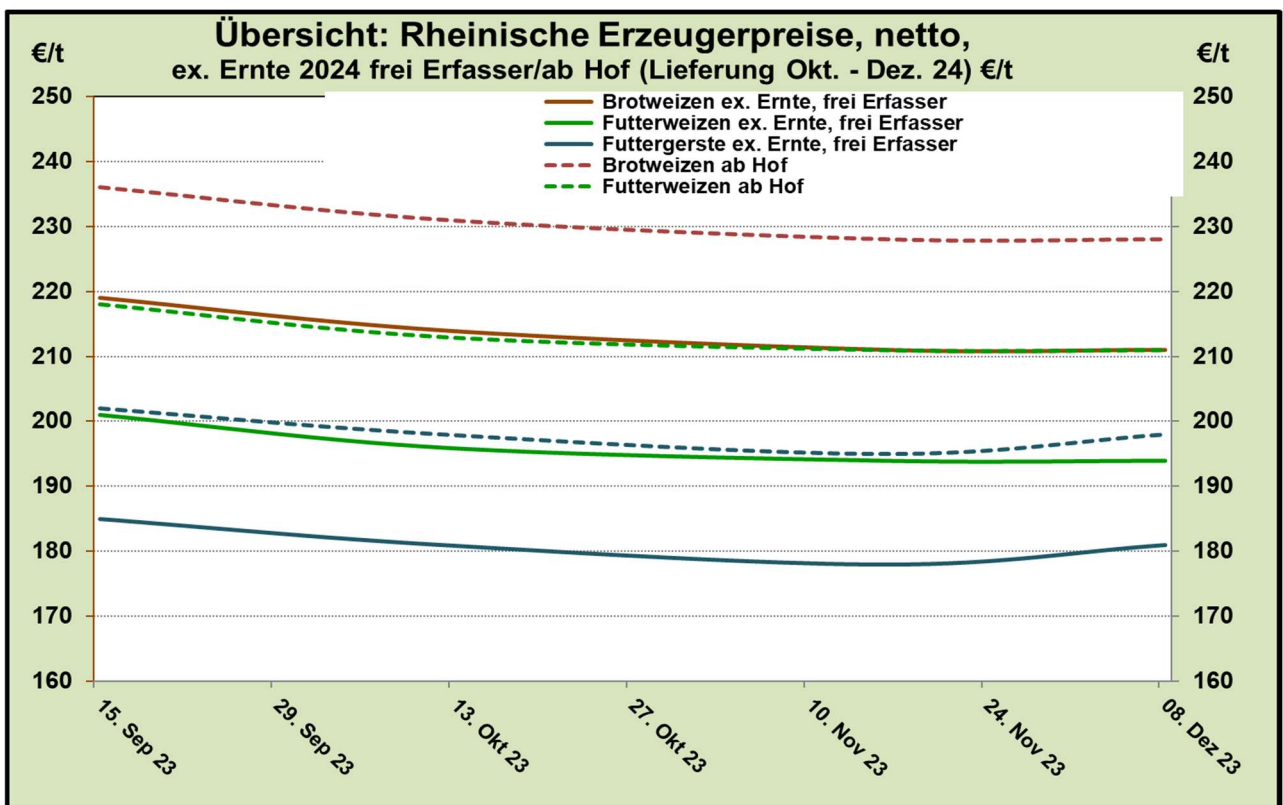
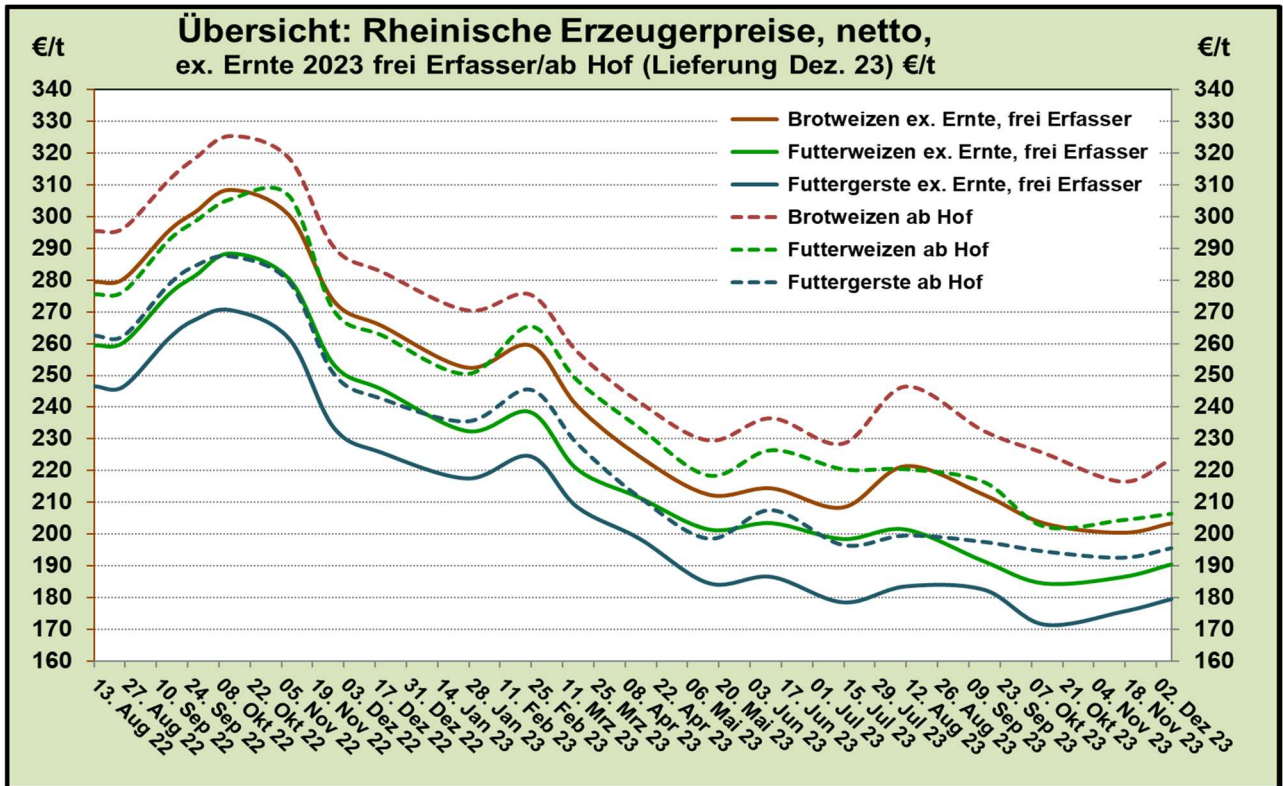
Beim **Grobgetreide** sind die Schätzungen für das Wirtschaftsjahr 2023/24 zwar noch nicht so belastbar wie beim Weizen, die Fakten sprechen jedoch auch dafür, dass die Vorräte knapp sind und irgendwo, irgendwelche Produktionsausfälle die Bewertung der aktuellen Marktsituation verändern können. Bekanntlich spielt die Situation beim Grobgetreide, insbesondere dem Mais, auch eine wichtige Rolle für den Weizenmarkt.



Alle Angaben sind mit Sorgfalt erstellt, aber ohne weitere Gewähr.
Eine Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.

Getreide: Prompte Rheinische Erzeugerpreise steigen, kommende Ernte höheres Niveau

Nachdem nun die relativ schlechte Vermarktungsphase im November vorbei ist haben die prompten Erzeugerpreise bei allen Getreidearten angezogen. Hinzu kommen die Meldungen, dass die Chinesen in den USA kräftig einkaufen was neben Chicago auch die europäischen Börsenkurse nach oben bewegt hat.



Die rheinischen **Erzeugerpreise für Brotweizen ex. Ernte 2023**, frei Erfasser, liegen auf einem Niveau von über 200 Euro/t, für Futterweizen werden ca. 190 Euro/t und für Futtergerste werden um die 180 Euro/t gezahlt.

Bei einer ab Hof-Vermarktung in den kommenden Wochen bewegen sich die zu erzielenden Erzeugerpreise auf einem entsprechend höheren Niveau. Für Brotweizen werden über 220 Euro/t, für Futterweizen 205 bis 208 Euro/t und für Futtergerste 195 bis 198 Euro/t geboten.

Die Mühleneinstandspreise für Lieferungen von Januar bis März liegen gegenüber prompten Lieferungen um 5 bis 8 Euro/t höher. Von daher richtig: Bei einer eventuellen Verkaufsbereitschaft, die Lieferungen und damit verbundenen Konditionen aufs kommende Jahr verschieben!

Die rheinischen **Erzeugerpreise für Brotweizen ex. Ernte 2024**, frei Erfasser, bewegen sich gegenüber den aktuellen Notierungen für die Ernte 2023 auf einem höheren Niveau. Für Brotweizen werden über 210 Euro/t geboten, Futterweizen und Futtergerste folgen in einem Abstand von ca. 16 Euro/t bzw. ca. 30 Euro/t niedriger. Damit bewegt sich das Preisniveau der kommenden Ernte um 4 bis 10 Euro/t höher als die aktuellen Konditionen.

Veredlungskartoffeln: Knappe Ware, steigende Kurse

Über die Entwicklung bei den Veredlungskartoffeln wurde schon in den News 11/2023 ausführlich berichtet. Der Terminmarktkurs des Apr. 24-Future steigt wie erwartet deutlich an. Die Ursachen liegen in der ohnehin schon seit Jahresbeginn erkannten engen Marktversorgung. Das sich jetzt die Erkenntnis durchsetzt, dass in einigen westeuropäischen Regionen nicht mehr alle auf dem Feld befindlichen Kartoffel geerntet bzw. in der notwendigen Qualität und Lagerfähigkeit geerntet werden können verschärft die knappe Situation.

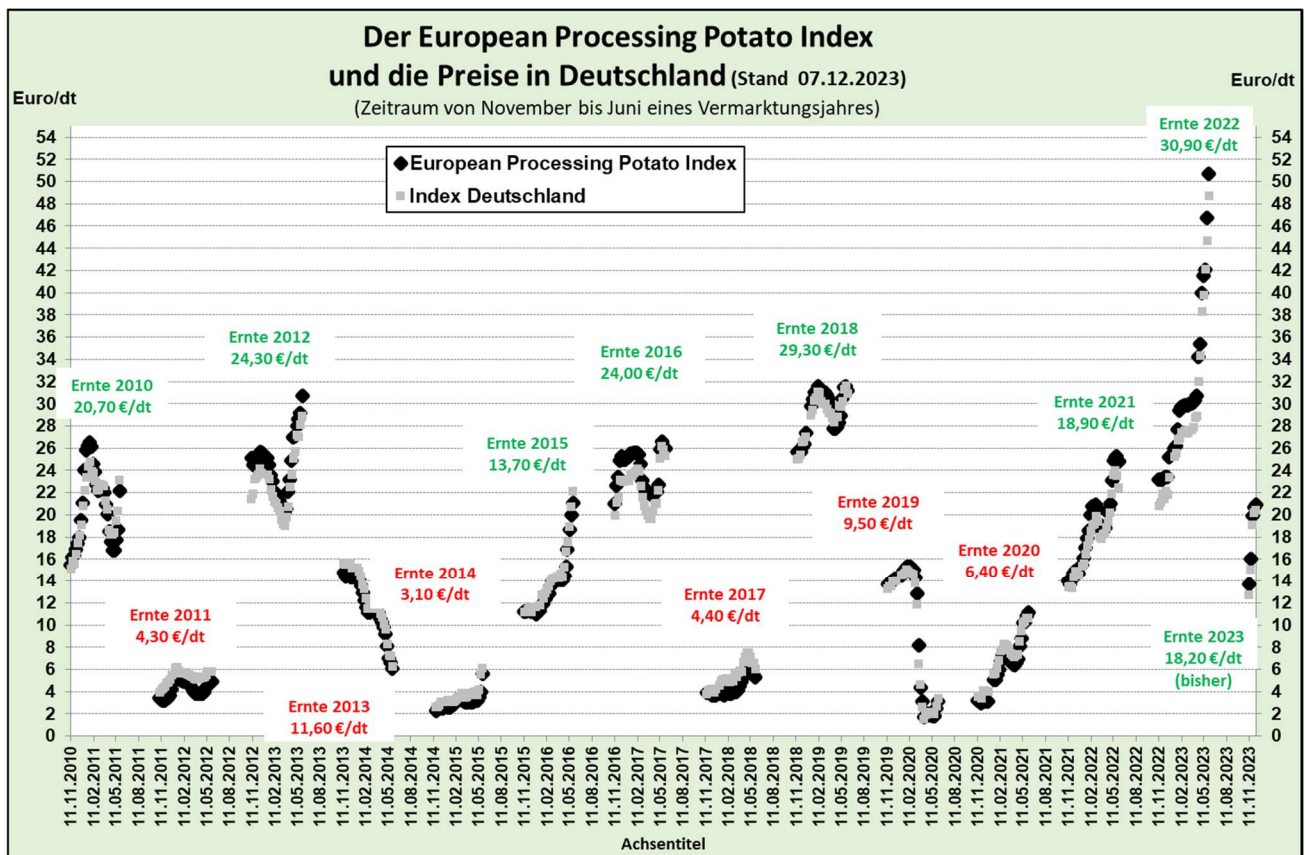
Anfang kommenden Jahres sind daher noch weitere Preis- und Kurssteigerungen zu erwarten.

Es bleibt zu hoffen, dass sich der Umsatz am Veredlungskartoffel-Future stabilisiert bzw. höhere Kontrakt-Zahlen zustande kommen, damit weiterhin der richtige Weg der Kurse/Preise angezeigt werden kann.

Der Kurs und Umsätze des Apr. 24-Futures (Quelle: Kaack-Terminhandel GmbH)



Die prompten Kassamarktkurse (Potato Index) bewegen sich im Durchschnitt der vier westeuropäischen Länder bei knapp 21 Euro/dt. Zu dem Apr. 24-Future mit Fälligkeit Ende April 2024 klafft noch eine Lücke von ca. 12 Euro/dt. D. h. die Börsenteilnehmer erwarten im kommenden Jahr noch deutlich steigende Kassamarktpreise.



Zuckerrüben: Trendwende am Zuckermarkt?

Der Kurs des Sugar Nr. 11 in den letzten sechs Jahren



Der Zucker ist viel zu teuer geworden klagen die Süßwarenhersteller und erhöhen die Preise für ihre Produkte. Ähnliche Argumentationen kennen wir aus den Reihen der Backwarenhersteller, wenn die Getreidepreise einmal ansteigen. Das Problem ist immer das Gleiche. Nach Jahren nicht auskömmlicher Preise für die Erzeuger sinkt der Anbauumfang und damit das Angebot, so dass je nach Versorgungssituation

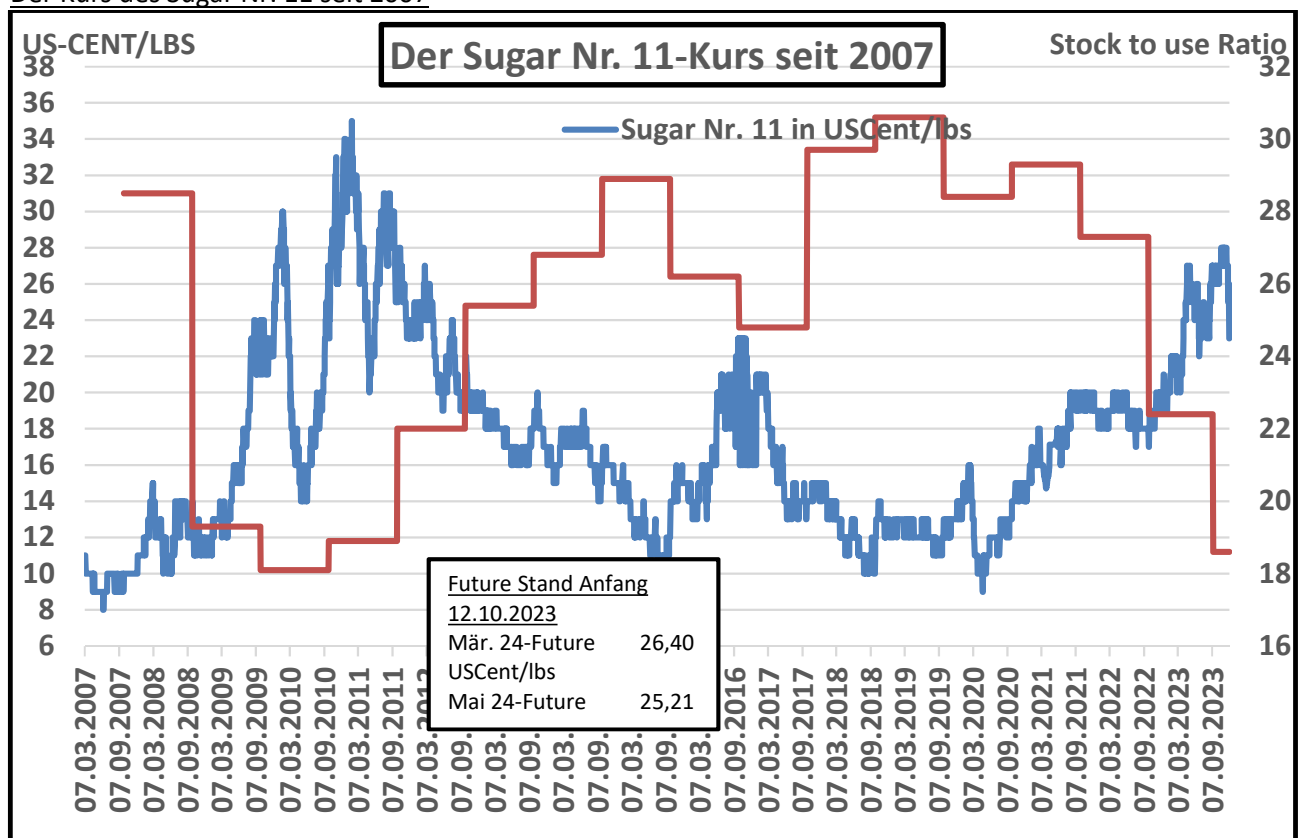
Alle Angaben sind mit Sorgfalt erstellt, aber ohne weitere Gewähr.
 Eine Weitergabe an Dritte - auch auszugsweise - ist nicht gestattet.

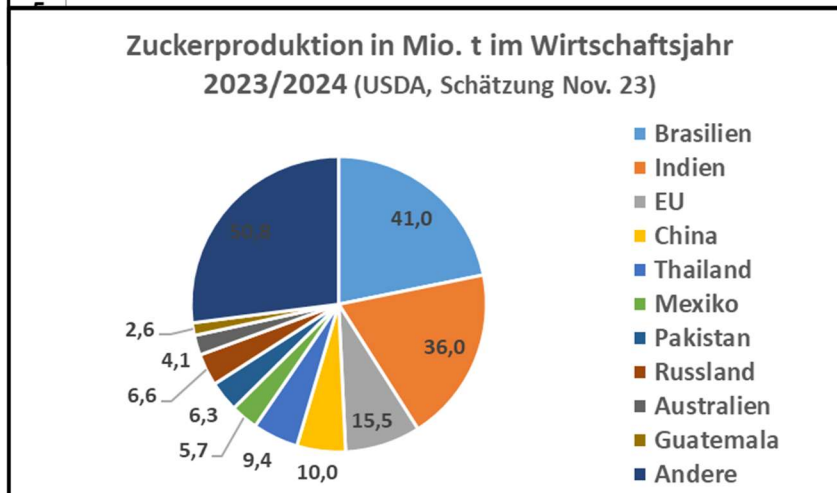
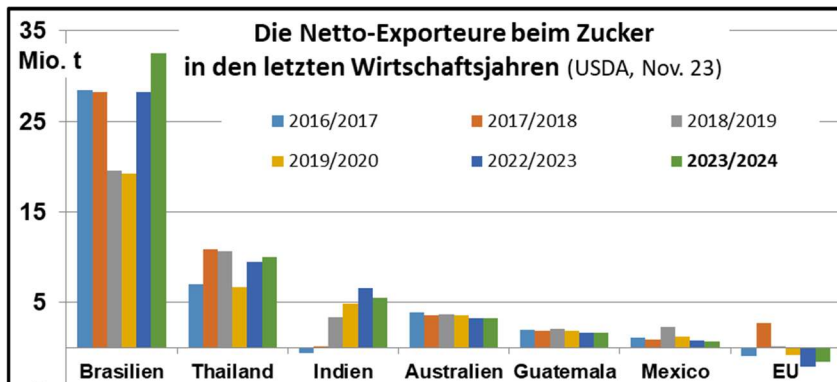
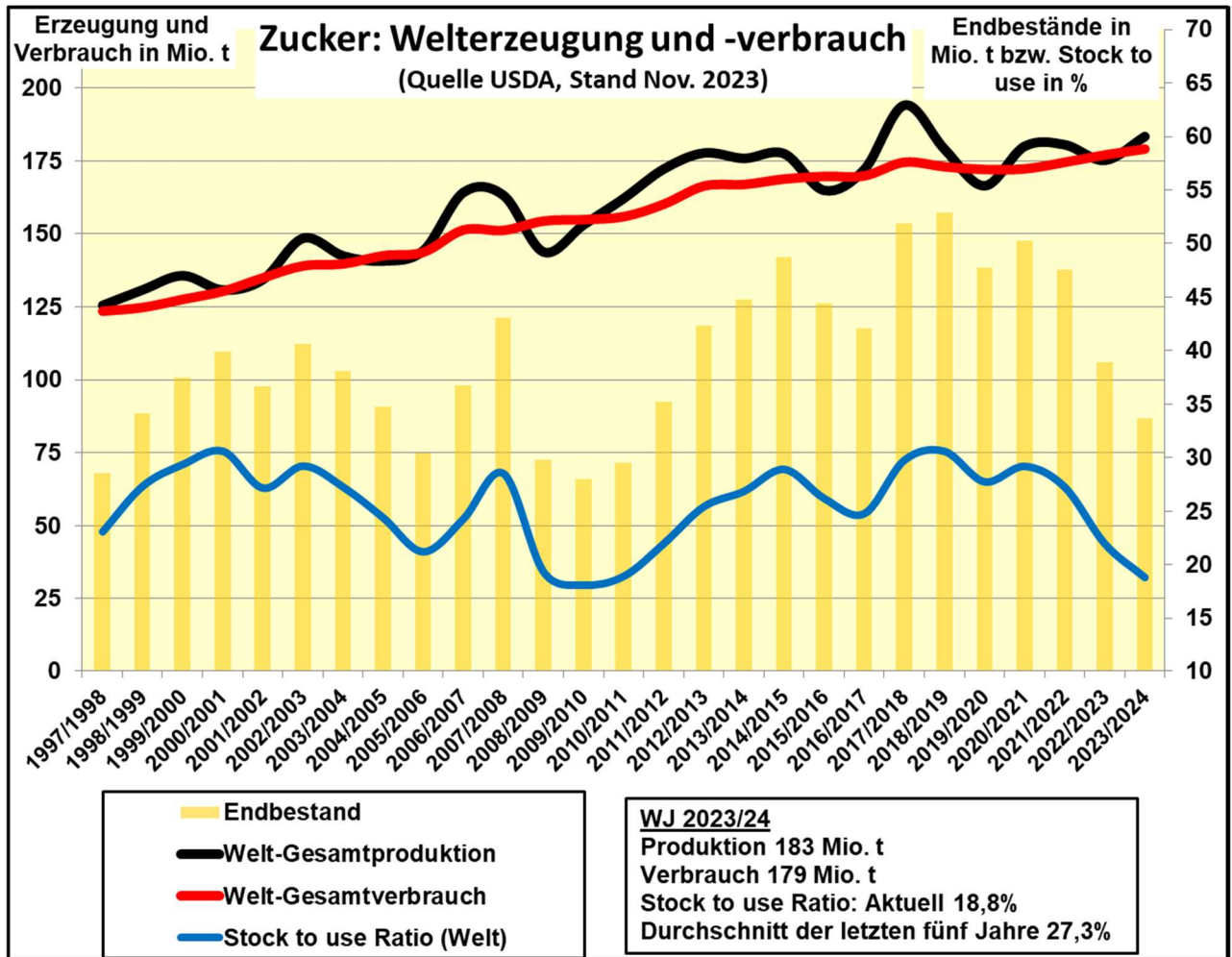
die Preise entsprechend nach oben gehen. Umgekehrt gilt dasselbe und natürlich auch für andere Produkte wie z. B. Kartoffeln und auch Dinkel. Extreme Ausschläge nach unten wie nach oben schaden letztlich den Märkten und damit allen Marktteilnehmern. Auch aus diesem Grund wurden schon vor Jahrzehnten die Terminmärkte ins Leben gerufen um Angebot und Nachfrage einigermaßen ins Gleichgewicht zu bringen, wobei man natürlich auf dem Agrarsektor die Witterung nicht im Voraus berücksichtigen kann.

Kluge Verkäufer und Käufer sichern daher am Terminmarkt oftmals schon ein paar Jahre im Voraus Teilmengen ihres Bedarfs oder Angebots ab.

Die in den letzten Monaten hohen Zuckerkurse dürften daher eher die Verkäufer animiert haben Teilmengen abzusichern, was am Terminmarkt jederzeit möglich war, während es am Kassamarkt oftmals nicht funktioniert. Die Leidtragenden sind zurzeit die Süßwarenhersteller, während es davor die Erzeuger waren. In den letzten Tagen ist der Kurs des Sugar Nr. 11 wieder deutlich gefallen (am Freitag auf 23,36 USCent/lbs), bedeutet das wieder eine Trendwende am Zuckermarkt oder nur eine vorübergehende Schwäche? Die langjährige Übersicht des Sugar Nr. 11 zeigt die Bewegung der Zuckerkurse die durch die gegensätzliche Bewegung des Stock to use Ratio vorgegeben wird.

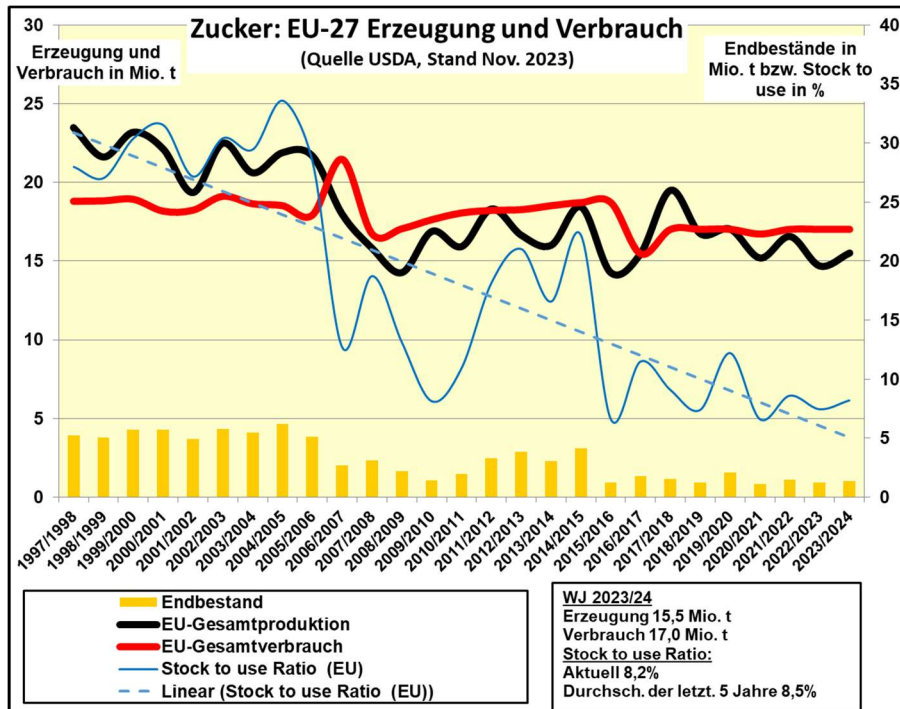
Der Kurs des Sugar Nr. 11 seit 2007



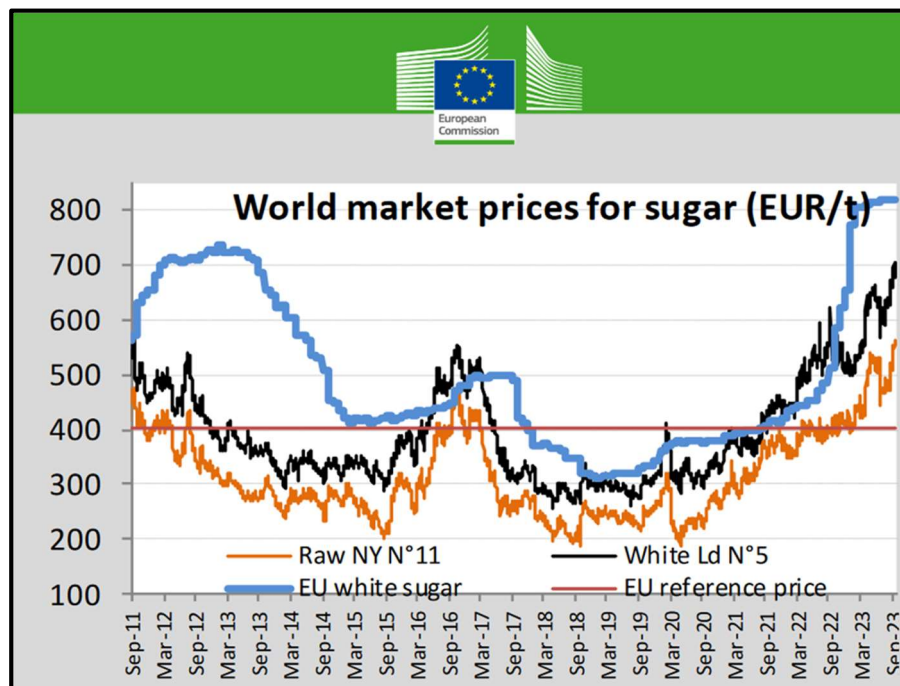


Zunächst zu den aktuellen Fakten. Die jüngsten USDA-Zahlen vom November 2023 zeigen den Weltzuckermarkt in den letzten Wirtschaftsjahren, bei stetig steigendem Verbrauch (Wachstumsmärkte in Asien), immer knapper versorgt. Die Zucker-Endbestände und der Stock to use Ratio sinken im Wirtschaftsjahr 2023/24 auf 34 Mio. t bzw. einen weit unterdurchschnittlichen Stock to use Ratio von 18,8%. Die Werte erklären das seit Ende 2020 gute Kursniveau am Weltmarkt. Die drei großen Produzenten Brasilien, Indien und die EU erzeugen auch im Wirtschaftsjahr 2023/24 knapp die Hälfte des Weltzuckers. Als Haupt-Exporteur spielt davon aber nur Brasilien mit etwas über 30 Mio. t Exportvolumen die bedeutendste

Rolle. In Brasilien werden ca. 45% des Zuckerrohrs zu Zucker und 55% zu Ethanol verarbeitet. Der zweite Hauptexporteur, Thailand, exportiert fast die gesamte Ernte von ca. 10 Mio. t im Wirtschaftsjahr 2023/24. Indien spielt trotz der hohen Produktion (ähnlich wie Brasilien) als Exporteur (ca. 5 Mio. t) nur eine untergeordnete Rolle, da die eigene stetig wachsende Bevölkerung versorgt werden muss und gleichzeitig mehr Ethanol produziert werden soll. Somit wird Indien voraussichtlich auch in Zukunft keine wesentliche Bedeutung als Exporteur erlangen. Alle übrigen Exportländer spielen keine bedeutende Rolle. Die EU hingegen hat sich vom ehemaligen Exporteur seit einigen Jahren zum Importeur entwickelt was den EU-Weißzucker- und damit auch den Zuckerrübenpreisen nach den Startschwierigkeiten (insbesondere der hohen Überschussproduktion des Jahres 2017) gut getan hat.



Geringere Anbauflächen führen zu einer geringeren Gesamtproduktion, so dass in den letzten Jahren in der EU mehr verbraucht (WJ 2023/24 17 Mio.t) als erzeugt (WJ 2023/24 15,5 Mio. t) wird. Die EU-Vorräte bewegen sich bei etwas über 1 Mio. t, was bei einem unterdurchschnittlichen Stock to use Ratio von 8,2% sehr „dünnes Eis“ bedeutet. Aus allen genannten Gründen ist es verständlich, dass die festgestellten EU-Weißzuckerpreise auf einem Niveau von über 800 Euro/t liegen. Der vom Weltmarkt abgeleitete Weißzuckerpreis (ohne Zölle) und der europäische Exportzuckerpreis (Nr. 5) bewegen sich bei 700 bzw. umgerechnet über 700 Euro/t, so dass man feststellen kann, dass die in der EU notierten Weißzuckerpreise zwischen dem Weltmarktpreis mit und dem Preis ohne Berücksichtigung der durch die WTO verordneten Zölle liegt.



Die Zuckerrübenanbauer selbst haben keinen oder kaum einen Einfluss auf die Zuckerrübenpreise. Von den Zuckerfabriken wäre es jedoch in Erwägung zu ziehen, jetzt schon einen Teil der

kommenden Ernten zu verkaufen. Hoffentlich rächt sich hier nicht der fehlende den Gegebenheiten angepasste europäische Zuckerfuture. Eine Alternative zur Absicherung wäre der Export-Weißzuckerfuture Nr. 5, der jedoch mit einer Prämie von 50 bis 100 Euro/t versehen werden müsste.